...ne täglich
...geröstet,
...gl. Mischungen.
...g & Kürbiß
...lieferanten
...Hoh. des Prinzen
... August, H. z. S.

...tropfen
...pf. Uebelkeit,
...ensäure. Auf-
...phein. Gegen
...rl. schnell u.
...ll. Haupt-Dep.
... Löbtau, Plauen,
...nappel u. Cotta.

...LIÉ
...berleiden,
...er, Grippe
...and speciell
...fr. 60
...ker 1ter Classe
... Apotheken.
...befe, Amtstr. 31/35

...n-Fabrik
...cas,
...traße 72.
...raße 23,
...icke.

... Straße. Un-
... Schlafstühle,
...öbel jeder Art.

... & en detail
bei
...Olivier,
...er Hoflieferant
...resden.

...ffee
...befindlichen Ein-
... Bemittelten ein
... Daß dem Bar-
... Kakao beige-
...fessor Dr. Otto.
...ungen. Echter
...weißen Packet
... und Provinzial-
...önlichem Kleide
... zurück.

...a.
...turbutter,
... Pfd. netto) ver-
... Mk. frco. gegen
... Seeba, Marien-
...d.

...sen
...nschalen
...entöpfe
...enkübel
...lser
...echt.
...Johannat.

...rgen
...ruchs
...r. Fenster und
... Oefen, 1 Garten-
...nfall von Draht-
... bis 3. April bill.
...eisstrasse 11.

Tageblatt für Politik.
Unterhaltung, Geschäftsverkehr, Börsenbericht, Fremdenliste.
Bezugsgebühr vierteljährlich M. 2,50, durch die Post M. 2,75. — Annahme v. Ankündigungen Marienstr. 38 bis 9-3, Sonnabend bis 12 Uhr. In Neustadt: Gr. Meißnerg. 6, nur an Wochentagen bis 3 Uhr. Die 1spaltige Grundzeile (ungefähr 8 Silben) 15 Pfg., für Wiederholung oder nach Feiertagen 20 Pfg. Unterm Strich (Eingesandt) Zeile 40 Pf. Ankündigungen auf der Privatseite Zeile 20 Pfg. Eine Bürgschaft für die mehrmalige Aufnahme der Anzeigen wird nicht gegeben. Auswärtige Ankündigungsaufträge gegen Vorausbezahlung durch Briefmarken oder Postanweisung.
Für Rückgabe eingesandter Schriftstücke keine Verbindlichkeit.
Ankündigungen nehmen sämmtliche namhafte Vermittelungsstellen an.
Fernsprechstelle Nr. 11.

Dresdner Nachrichten

36. Jahrgang.
Aufl. 52,000 Stück.

Unsere Annoncen-Expedition befindet sich
6 Wilsdruffer Strasse 6
(neben der Dresdner Bank u. vis-à-vis Hotel goldner Engel).
Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden.

Dresden, 1891.

Oelgemälde:
Originale u. Copien berühmter Meister, als Jagdstücke, Genrebilder, Landschaften etc. zum Preise von 75—700 Mk.
Oeldruckbilder
in grösster Auswahl, dem Preise entsprechend gut gerahmt von à Stück 1 Mark bis 75 Mark.
Einrahmung. Neuvergoldung.
B. Schilg,
Buch- und Kunst-Handlung,
Alaunstr. 16
(nahe dem Albert-Theater).

Lawn-tennis,
Engl. Kleider-Flanelle, Lawn-tennis Flanell-Blousen,
sämmtliche **Neuheiten** sind eingetroffen.
Flanellwaarenhaus W. Metzler,
Altmarkt 9.

Reichste Auswahl von
Corsets
bester Qualität in allen Preisen, Façons, Weiten, Farben, Stoffen etc.
Heinrich Plaul, Dresden, Wallstr. 25.

Dr. Kles' Diätetische Heilanstalt
Dresden-N., Bachstr. 8.
Für Magen-, Herz-, Unterleibs-, Nervenkranke, an Säfteverderbniss-, Frauenkrankheiten etc. Leidende. Auswärtige geheilt. Prospekt frei. Schriften: Dr. med. Kles, **Diätet. Heilmethode**, 6 Mark. — Diätet. Kuren, **Schroth**'sche **Kur** etc., 7. Aufl. 2 Mark, durch jede Buchhandlung, sowie durch den Verlag der Diätet. Heilanstalt.

Moritz Klingner empfiehlt zur billigen und praktischen Reise **Reise-Fournier-koffer** als Unicum der Leichtigkeit, Solidität und Eleganz. **Grösste Auswahl** von **Taschen-Necessaires etc.**
Augustusstrasse Nr. 4
(Bazar de voyage).

Nr. 91. Spiegel: Geburtstag des Fürsten von Bismarck. Hofnachrichten. Besuch der Kaiserin. Einsegnung der Prinzessin von Schleswig-Holstein. Hofconcert. Kriegsminister v. d. Planitz. Straßenbahn. Bürgerhospitalfond. Gerichtsverhandlungen. Tagesgeschichte. Meißner Domconcert. | **Mittwoch, 1. April.**

Politisches.

Fern dem Treiben der Welt, in der Stille allzufrüher Einsamkeit, feiert des neuen Reiches erster Kanzler seinen heutigen Geburtstag. Ungebrochen ist noch die Kraft, die einst den Hammer schmiedete, der den welschen Lindwurm erschlug, aufrecht noch der Nacken, der die ganze Last der deutschen Sorgen trug, klar und scharf und hell der Blick, der die Pfade fand, auf denen die Träume der Väter zur schönen Wahrheit wurden: das Greisenalter hat auf seine Macht verzichtet. Nicht frohen Herzens kann das deutsche Volk heut seine Wünsche dorthin senden, wo die Riesenbäume des alten Sachsenwaldes rauschen, wo der Billbach strömt im lauschigen Revier, wo der Specht und der Häher den Jägersmann grüßen. Es schmerzt uns, welche gewaltige Fülle an Kraft und Leidenschaft sich dort verzehren muß, welche Fülle an Thatenlust und Schaffensdrang sich zerreibt, deren das Vaterland nur schwer entrathen kann. Wohl sehnte sich einst nach der Arbeit der Nächte, wo erst „die Sonne seine Lampe auslöschte", wo er seinen Wahlspruch: „patriae inserviendo consumor" („Ich will mich opfern dem Dienste des Vaterlandes!") zu ungeahnter Erfüllung brachte, der alte Kanzler nach Ruhe; und doch, welch' beängstigendes Gefühl mag seine Seele ergreifen, wenn er jetzt des Morgens erwacht und „nichts zu thun hat, als seine Uhr aufzuziehen", wenn er, für den die Politik die Leidenschaft seines Lebens war, der den Gang der Weltuhr richtete, erst aus den Zeitungen erfahren muß, ob sein Werk gefördert wird oder ob man Steine losbreche von dem Bau, den Kaiser Wilhelm's und seiner Paladine Heldenkraft errichtet. Welche tiefe Tragik: Dreiundsiebzig Jahre zählte Kaiser Wilhelm, siebzig Moltke, als sie hinauszogen in den Kampf gegen Frankreich und auf den Gipfel kriegerischen Ruhmes stiegen; nur wenige Jahre zählt Fürst Bismarck mehr, er ist eine Kernnatur von urwüchsiger Kraft des Körpers, und doch muß er schon jetzt der „wohlverdienten" Ruhe pflegen! Er wollte „in den Sielen sterben", er wollte seinem Kaiser dienen, „so lange noch die Knochen zusammenhalten" — es ist anders gekommen.

Zwei Perioden scheiden wir im Leben des alten Kanzlers. Er kann seinem Kaiser eine Krone, und er kann, wie er sie erhalte. Bauen und Bewahren, das sind die Merkzeichen. Als in den Prunksälen des Versailler Königsschlosses Deutschlands Fürsten und Abgesandte den Kaiser Weißbart kürten, da war der Gipfelpunkt der ersten Zeit erklommen. Groß war das Werk, doch größer war der Mann, als er weiterschaut, um das Werk zu wahren. Diese Zeit ist noch nicht beendet, wenn auch die Last des Amtes von den arbeitsgewohnten Schultern genommen ward, und der getreue Eckard des Reiches wird wirken — das ist des Volkes Wunsch am heutigen Tage — bis in jener Zeit das treue Herz zum Stillstand kommt und seinen Frieden findet. Der Gipfelpunkt der zweiten Periode aber war jener ewig denkwürdige Tag, der sechste Februar des Jahres 1888, wo die gewaltigste Rede gehalten wurde, die das Jahrhundert kennt, wo Fürst Bismarck im Reichstage sprach für „die volle Herstellung jener Kraft, die Gott in die deutsche Nation gelegt hat", wo den lauernden Feinden das Wort entgegengeschleudert ward: „Schnöde herausgefordert, wird das ganze Deutschland von der Memel bis zum Bodensee wie eine Pulvermine aufbrennen und von Gewehren starren, und es wird kein Feind wagen, mit dem furchtbaren Kampfesmuth der Deutschen, diesem furor teutonicus, es aufzunehmen." Es war damals, zu einer Zeit, wo Deutschland um einen kranken Kaisersohn bangte und wo das Leben Kaiser Wilhelm's im Erlöschen war, daß in dem Einen Mann deutsche Gottesfurcht und deutscher Mannesstolz Gestaltung fand, wie es nie geschah, seit Martin Luther vor dem spanischen Kaiser zu Worms gestanden hat; daß der Pulsschlag aller Söhne deutscher Erde zusammenklang in Einem Schlage, daß Alle, Alle ergriffen wurden von dem tiefen Zauber, der unendlichen Wahrheit des Wortes: „Wir Deutsche fürchten Gott, aber sonst nichts in der Welt". Wer damals jene Worte hörte, für welche Millionen dem treuen Manne zujubelten, für welche Könige und Fürsten ihm dankten, der wird noch heute unter dem Banne des wundervollen Tages stehen. Ja, es ist etwas Eigenes um ein wahres Wort. Als damals der Fürst Bismarck das Haus des Reichstages verließ, da zog selbst durch die Bewohner der Reichshauptstadt ein Ahnen, daß etwas Großes geschehen. Dicht gedrängt wogte die Menge, als der Kanzler zu Fuß die Leipzigerstraße entlang der Wohnung sich zuwandte, und ein Jubel durchbrauste die weite Straße, wie er selten den Herzen entströmt. Ueber Allen aber, die bis an ihn herandrängten, ragte um eines Hauptes Länge der Mann, der das Wort gefunden: hoch, gewaltig, wie ein Seher schritt er dahin — bleich war sein Antlitz, ernst, fast ängstlich der Blick, wie das Auge Dessen schauen mag, der zum Träger der Offenbarung geworden. Unter dem tiefen Eindruck jenes Tages sprach zum Fürsten Bismarck der reiche Erbe des Hohenzollernthrones: „Im Sturme richten sich die Blicke auf die Fahne, die der Träger hoch emporstreckt. So halten Sie das Reichspanier empor". Es ist anders gekommen.

Als Kaiser Wilhelm der Erste die müden Augen geschlossen, als des unglücklichen Friedrich Hand erkaltet war, da kamen noch zwei Momente, welche die Herzen der Deutschen in höchste Gluth versetzten. Als nach dem Scheiden seines Vaters um den jungen Kaiser sich die Fürsten des Reiches schaarten, da stand der Kanzler dem Throne am nächsten; als er hervortrat, um die Thronrede in Empfang zu nehmen, da ergriff der Monarch die Rechte seines Kanzlers und in kräftigem Druck sprach er ein stilles Gelübde aus, geboren aus der feurigen Begeisterung für seine Thaten. Als dann Juli im desselben Jahres der Kaiser seine Friedensfahrt beendete an den nordischen Höfen, da suchte er seinen Kanzler auf unter den schattigen Bäumen des Sachsenwaldes. Wie sie vertraulich lustwandelten, so hat Beide das Bild festgehalten. Froh athmeten wir Alle, als wir es zuerst erblickten und wir dankten Gott.

Unfroh ist heute manch gutes, deutsches Herz, das seine Wünsche nach Friedrichsruh sendet. Es ist, als wenn alle niedrigen Triebe in Deutschland eine Orgie feiern. Als der Freiherr von Stein vom Amte zurücktrat, da schrieb ein geistvoller Geschichtsschreiber Folgendes: „Er sieht sich von den meisten seiner täglichen Genossen verlassen, die ihre amtliche Thätigkeit und Aufmerksamkeit seinem Nachfolger, wer er auch sei, zuwenden; und die schlechtesten unter Denen, welche der Macht am nächsten stehen, suchen sich dieser durch abscheuliche Kälte gegen Alles und Jeden, der der niedergehenden Sonne angehört, zu empfehlen. Ja das Geschmeiß besudelt den todten Löwen." Ist es heute anders? — Doch ein Gutes erwächst selbst auf dem Boden der Gemeinheit! Es springt in solchen Tagen die Hülle an den Herzen besserer Männer, die sich in würdiger Selbständigkeit hielten, sie treten ungerufen hervor, und ihr Wort spricht es aus, daß Herzen für den Gefallenen schlagen, wo er es nicht geahnt und so wächst ihm die Zuversicht, daß er nicht für lauter Undankbare gearbeitet hat. Als Stein von seinem Amte schied, da bot sich ein unwürdiges Schauspiel von Ränken, Leerheit, Doppelzüngigkeit und Böswilligkeit — seit Bismarck nicht mehr auf der Höhe der Macht steht, da zerrt der Haufen an dem Mann; er steht ihm zu hoch!

Auf den Bändern des Lorbeerkranzes, den der preußische Hofpoet Ernst von Wildenbruch dem Fürsten widmete, stand der Abschiedsgruß: „Denn wo Du bist, ist Deutschland — Du weißt, denn wurden wir", da standen die Worte „Was ohne Dich wir bleiben — Gott sei's anheimgestellt". An dem Geburtstag des Fürsten Bismarck, den heute jener Theil der Nation feiert, dem Deutschlands Größe warm am Herzen liegt, mischt sich tiefe Wehmuth in die Herzlichkeit der Wünsche. An der Stelle des altbewährten Mannes steht ein neuer Mann. Mögen ihn die edelsten Absichten beseelen, wir wissen noch nicht, ob in den mancherlei Stürmen der Zukunft die Hand stark genug sein wird, das Steuer zu halten. Darum fand die Kunde, daß der Kaiser, in welcher Form auch immer, gewillt sei, auf den Rath des Altreichskanzlers zurückzugreifen, begeisterten Wiederhall. Der heutige Tag schien dazu ausersehen, den Mann, der wie ein landfremder Verbannter jetzt verfolgt wird, seinem Kaiser wieder näher zu führen: ob das Gerücht gelogen, noch kann man es nicht wissen. Was aber auch die Tage und Jahre noch bringen, es gilt das Dichterwort:

„Was wir durch Dich geworden,
Wir wissen's und die Welt,
Was ohne Dich wir bleiben,
Gott sei's anheimgestellt!"

Fernschreib- und Fernsprech-Berichte vom 31. März.

Berlin. Der Kaiser empfing heute den bisherigen chinesischen Gesandten am hiesigen Hofe, Hung, welcher sein Abberufungsschreiben überreichte. Nachmittags begab sich der Kaiser nach Potsdam an Bord des Torpedobootes S 6 und kehrte über Charlottenburg nach Berlin zurück. — Die Rückkehr der Kaiserin von Dresden erfolgt 11½ Uhr Nachts. — Dem Bundesrath ist der Gesetzentwurf betr. das Reichsschuldbuch zugegangen. — Die Kommission für die zweite Lesung des Entwurfs eines Bürgerlichen Gesetzbuches hält am Mittwoch ihre Berathung im Reichsamt ... — Im Reichsamt sind im Laufe des letzten Vierteljahres regelmäßig Sitzungen behufs Vorberathungen der für die zweite Lesung des Entwurfs zu stellenden Anträge abgehalten worden. Die Ergebnisse dieser Vorarbeiten liegen den Mitgliedern der ganzen Kommission jetzt vor. Auch von Mitgliedern der Kommission sind bereits verschiedene Anträge eingegangen. Sachsen ist in der Kommission vertreten durch Geheimrath Dr. Rüger in Dresden als ständiges Mitglied (derselbe ist zugleich zum Referenten über das Sachenrecht bestellt), ferner durch Professor Dr. Sohm in Leipzig als nichtständiges Mitglied. — Die Verhandlungen der Behörden mit namhaften Geistlichen zur Uebernahme der vakanten Hofpredigerstelle sind bis jetzt erfolglos geblieben. Hofprediger Schrader führt auf Befehl des Kaisers sein Amt bis auf Weiteres fort. — Die Braunschweiger Welfenpartei hat ihr vor drei Monaten eingegangenes Organ wieder erscheinen lassen. Dasselbe enthält in der Probenummer die ärgsten Ausfälle gegen Preußen. — Die „Kreuzzeitung" kann versichern, daß die angekündigten Verschiebungen in den höchsten Stellen der Marine mit den Dispositionen über auswärtige Flottentheile in keinerlei Verbindung stehen. — Das Generalkommando des Gardekorps erklärt die Nachricht, daß bei einem Manne des Regiments der Garde du Corps sozialdemokratische Schriften gefunden worden seien, für erfunden.

Berlin. Der Kaiser wird im Anschluß an seinen Besuch in England einen Ausflug nach Schottland unternehmen und von dort die Reise nach dem Nordkap antreten.

Berlin. Der Doppelmörder Clausin wird morgen hier hingerichtet.

Hamburg. Zu der vom hiesigen Reichsverein für den Fürsten Bismarck zu dessen 77. Geburtstag veranstalteten Ovation haben sich bis jetzt 400 Theilnehmer gemeldet.

Köln. Die „Köln. Ztg." berichtet aus Sofia von einem unter günstigen Bedingungen mit Krupp abgeschlossenen Vertrage für Lieferung von Kriegsmaterial für Bulgarien. Die Bestellungen seien keineswegs als Kriegsvorbereitungen zu betrachten. Die Regierung wolle nur das Land kräftigen und gegen etwaige Angriffe widerstandsfähig machen.

Pößneck. Der Textilarbeiterkongreß beschloß die Gründung eines alle Textilbranchen umfassenden Centralverbandes.

Blankenburg. Im ganzen Oberharz herrscht seit einigen Tagen starkes Schneetreiben, infolgedessen große Verkehrsstörungen eingetreten sind.

München. Der Prinzregent von Bayern überreichte heute dem bisherigen preußischen Gesandten von Rantzau bei dessen Abschiedsaudienz das Großkreuz des Verdienstordens vom heiligen Michael.

Karlsruhe. Bei Wössingen fand heute eine Zugsentgleisung statt. Nach amtlicher Mittheilung wurden ein Maschinist und einige andere Zugsbeamte leicht verletzt; eine Verletzung von Reisenden wurde nicht gemeldet. Die Ursache der Entgleisung ist wahrscheinlich die vorzeitige Umstellung einer Weiche gewesen.

Prag. Vormittags demonstrirten ca. 2000 Maurer vor dem Innungshause. Da dieselben auf Aufforderung der Polizei nicht auseinandergingen, gebrauchte letztere die blanke Waffe. Dem Zureden eines Arbeiterführers gelang es schließlich, die Menge zum Auseinandergehen zu bewegen. Hierbei wurden bedrohliche Rufe gehört.

Paris. Der internationale Bergarbeiterkongreß wurde heute Morgen in der Arbeitsbörse eröffnet. Der Sekretär der Arbeitsbörse bewillkommnete die Delegirten und forderte zur Bildung einer Internationale der Arbeiter auf. Der Generalsekretär des Organisationskomitees hob hervor, daß Belgien und insbesondere Deutschland seit dem letzten Kongreß in Jolimont in der Arbeiterfrage vorwärts gekommen seien. Er erklärte, auf diesem Kongreß seien 600,000 Bergarbeiter repräsentirt.

Paris. Der internationale Arbeiterkongreß ist eröffnet. Die Mandatsprüfungen ergaben 99 Delegirte; während der Prüfung wurden Zustimmungs-Adressen aus Deutschland-Oesterreich verlesen. Zu Präsidenten wurden gewählt: Burt, als Vertreter der englischen, Schröter, als Vertreter der deutschen, Cabort, als Vertreter der französischen und belgischen Arbeiter.

Paris. Der internationale Bergarbeiterkongreß ernannte in der Nachmittagssitzung Pickert zum Generalsekretär. Sodann wurde ein Ausschuß von drei Mitgliedern für die Abfassung der Protokolle eingesetzt, bestehend aus Lamendin für die französische, Mayer für die deutsche und Haslam-Albton für die englische Sprache. Ferner wurde der Engländer Burt zum Schatzmeister gewählt.

Paris. Als Kandidat für den durch den Tod des Prinzen Napoleon vakant gewordenen Sitz eines Mitgliedes der Akademie der schönen Künste wird Jules Ferry genannt. — Morgen findet die Eröffnung des authentischen Testamentes des Prinzen Jérôme Napoleon statt.

Bern. Die außerordentliche Session der Bundesversammlung in Sachen des Zolltarifs, sowie des Ankaufs der Centralbahnaktien wurde eröffnet.

Brüssel. Die Dynamit-Diebe hatten, nachdem sie den Pulverthurm bei Quibert erbrochen und daraus 8000 Patronen geraubt, versucht, das Pulvermagazin in die Luft zu sprengen, um den Diebstahl zu verbergen.

Brüssel. Dr. Karl Peters hatte heute eine längere Audienz beim König.

London. Earl Granville ist heute Nachmittags gestorben.

London. Wie aus Tiflis gemeldet wird, hat der bekannte Kosakenführer Atschinoff den russischen Armeniern seine Führerschaft zur Befreiung der Armenier in der Türkei angeboten, doch hat das armenische Nationalkomitee dieses Anerbieten abgelehnt.

London. Amtliche Depeschen des Vicekönigs von Indien geben der Befürchtung Ausdruck, daß bei dem Zwischenfall zu Manipur das gesammte, den General Quinton begleitende Verwaltungspersonal, die Gegattin eines Beamten und acht Offiziere getödtet oder gefangen worden. Es wird ferner berichtet, daß Kapitän Cowley, der mit 200 Mann eingeborener Infanterie auf dem Marsche nach Manipur begriffen ist, ohne von dem dort Vorgefallenen Kenntniß zu haben, in einen Hinterhalt gerathen ist.

London. Dem Reuterschen Bureau wird aus Simla gemeldet: Der Rajah von Manipur, der britische Generalkommissar Quinton, Oberst Skene und der politische Agent Grimwood sind Gefangene der Eingeborenen. Frau Grimwood und drei Offiziere entkamen.

Belgrad. Die Regierung beschloß, von der Durchführung der Konsumsteuer auf Zuckerwaaren, wobei Oesterreich-Ungarn am meisten interessirt ist, abzusehen.

Sofia. Der Ministerrath setzte der Wittwe des ermordeten Finanzministers eine Jahresrente von 5000 Francs aus. Natschowitsch übernahm das Finanzministerium. Auf die Ermittelung des Mörders ist eine Belohnung von 20,000 Francs ausgesetzt.

Chicago. Gestern starben 390 Personen an der Influenza. Die Straßen nach den Begräbnißplätzen sind den ganzen Tag überfüllt; ca. 600 Leichen sind noch unbeerdigt.

Die **Berliner Börse** eröffnete fest, bald aber trat, von Bergwerken ausgehend, größeres Angebot hervor, welches die Kurse drückte. Später gingen dieselben noch weiter zurück, während sich gleichzeitig das Geschäft belebte. Nur österreichische Bahnen konnten sich ziemlich behaupten. Von Bergwerken Kohlen und Bochumer Gußstahl besonders stark angeboten. Im Cassaverkehr fast durchweg schwache Tendenz. Privatdiskont 2¾ Proz. Nachbörse matt. — Wetter: bedeckt, Schnee, Nordwestwind.

Frankfurt a. M. (Abendb.) Credit 265,62 excl. Staatsb. 219,25. Lomb. 103,25. Galizier —,—. Egypter 98,30. 4proc. Ung. Golbr. [illegible] Disconto 206,20. Dresdn. Bf. 158,00. Laura —,—. Gelsenkirchen —,—. Schwach.

Wien. (Abendb.) Credit 309,60. Staatsbahn 228,00. Lombarden 118,25. Nordwest 211,25. Marknoten 56,55. Ung. Credit 341,50. Matt.

Paris. (Schluß.) Rente 94,87. Anleihe 105,30. Italiener 93,25. Staatsbahn 550,00. Lombarden 278,75. do. Prioritäten —. Spanier 77¼. Egypter 494,06. Ottomanen 617,50. Türkenlose —,—. Matt.

Paris. Produkten (Schluß.) Weizen per März 28,94, per Mai-August 28,70, fest. Spiritus per März 42,50, per Septbr.-Decbr. 42,00, behauptet. Rüböl per März 75,00, per September-December 77,50, behauptet.

Oertliches und Sächsisches.

— Ihre Majestäten der **König** und die Königin beziehen morgen die Kgl. Villa in Strehlen.

— Mit dem fahrplanmäßigen Schnellzuge traf gestern Vormittag 11 Uhr 12 Minuten Ihre Majestät die **Kaiserin Augusta Viktoria** in Begleitung des Kammerherrn und Kabinetsraths Freiherrn von der Reck und der Hofdame Gräfin von Keller von Berlin hier ein. Ihr Besuch galt bekanntlich der Konfirmationsfeier ihrer jüngsten Schwester, der bei ihrer Mutter der Frau Herzogin von Schleswig wohnenden Prinzeß Feodora. Zur Begrüßung der Kaiserin hatten sich im Königszimmer des Böhmischen Bahnhofs eingefunden: Se. Majestät der König und Se. Königl. Hoheit Prinz Georg, Beide in den Uniformen ihrer preußischen Reiterregimenter, Ihre Königl. Hoheiten Prinzen Friedrich August, Johann Georg und Max, mit der Rautenkrone und dem Schwarzen Adlerorden geschmückt, Prinzeß Mathilde, Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein, Bruder der Kaiserin, in der Uniform der Potsdamer Gardehusaren, Prinz Hohenlohe in Dragoneruniform, der königl. preuß. Gesandte Graf Dönhoff, Hofmarschall Freiherr von Buddenbrock, die Adjutanten Major von Haugk, Major Freiherr von Wagner, Rittmeister von Reitzenstein, Rittmeister Freiherr von Müller, Konsistorialrath Dr. Dibelius und Hofdame Freiin von Gärtner. Außerdem gewahrte man mehrere Herren und Damen der Aristokratie, so Gräfin von Einsiedel, preuß. Kammerherrn von Leipziger, dessen Töchterchen Ihrer Majestät auf dem Perron einen Blumenstrauß überreichte. Se. Majestät der König küßte der Kaiserin, die äußerst frisch und wohl aussah, beim Verlassen des Salonwagens Wange und Hand. Nach kurzer Begrüßung der übrigen anwesenden Herrschaften bestieg die Kaiserin an der Seite des Königs den königl. Wagen und begab sich in's Residenzschloß, um der Königin ihren Gruß zu entbieten. Auf dem Perron, vor dem Bahnhof und weiterhin rief das zahlreich versammelte Publikum begeistert Hoch. Nach kurzem Aufenthalt im Schloß begab sich Ihre Majestät die Kaiserin nach der Wohnung ihrer Mutter, Zelle'sche Straße 22, um von dort sich kurz vor 1 Uhr mit den zur Konfirmationsfeier eingetroffenen Fürstlichkeiten nach der Kreuzkirche in einem herzogl. schleswig'schen Hofwagen, von denen mehrere aus Berlin hierher beordert worden waren, nach der Kreuzkirche zu verfügen. Nach der Feierlichkeit in der Kirche fand in der Villa der Frau Herzogin Adelheid Diner zu 20 Gedecken statt. Unter den Theilnehmern befanden sich: die Kaiserin, Herzog Günther, Erbprinz und Erbprinzessin von Reuß j. L., Prinz Hohenlohe, Prinz Heinrich XIII. Reuß mit Gemahlin, das Gefolge der Kaiserin, Hofmarschall Freiherr von Buddenbrock, Konsistorialrath Dr. Dibelius, Pastor Jentsch aus Primkenau ꝛc. Abends ½9 Uhr trat die Kaiserin mittelst Extrazuges vom Böhmischen Bahnhof die Rückreise nach Berlin an.

— Gestern Mittag vollzog sich in der Kreuzkirche ein weihevoller Akt, dem die Dresdner ihr herzliches Interesse zuwandten: die Feier der **Konfirmation** Ihrer Durchlaucht der **Prinzessin Feodora** zu Schleswig-Holstein, der Schwester unserer **Kaiserin**. Der Altarplatz der ehrwürdigen Kreuzkirche war durch eine Reihe hoher Palmen und grüner Blattpflanzen umsäumt und bildete dadurch, abgetrennt von dem weiten Kirchenschiff, ein in sich abgeschlossenes Ganzes. Vor dem Altar war ein kostbarer Smyrnateppich in hellen Farben, in der Mitte mit dem holsteinischen

Friedrich & Glöckner,
Zwingerstr. 15, Schäferstr. 74 u. Löbtau.
Spec.-Geschäfte f. Lacke, Firnisse u. Farbewaaren eigene Fabrikation.